

Weser Kurier
27.8.2016

Holz auf Holz

Bremer Künstler performt in der Galerie Zweig / Am 10. September Multimediales



Der Künstler Peter Holz zeigt derzeit in der Borgfelder Galerie Zweig seine Arbeiten. Meist bilden Holzfaserverplatten das Fundament seiner Werke. Berühren ist ausdrücklich erwünscht, sagt er.

FOTO: PETRA SCHELLER

VON PETRA SCHELLER

Borgfeld. Mit einer Ausstellung des Bremer Künstlers Peter Holz meldet sich die Borgfelder Galerie Zweig aus der Sommerpause zurück. „Bitte berühren“ steht unter den großformatigen Arbeiten des promovierten Sprachwissenschaftlers, der sich seit gut fünf Jahren der Bildenden Kunst verschrieben hat. Seine Öl-, Acryl-, Silikon-Collagen entstehen mit Hilfe von Spachteln und in Gummihandschuhe gestülpte Hände. In Stoff gefüllte OSB-Platten dienen dabei als Hintergrund. Während der Schaffensphase setze er seinen ganzen Körper ein, „die Bilder transportieren emotionale Energie“, sagt Holz, der sich derzeit für das Bild als „sein Medium“ entschieden hat.

Zuerst zieht der Künstler alte Lappen, T-Shirt-Fetzen oder Tücher über großformatige Platten. „Dadurch ergeben sich Strukturen, die später bildbestimmend sind.“ Wüstenlandschaften, Pferdeköpfe, Sternenhimmel, Abstraktes sehen Ausstellungsbesucher in seinen Werken.

Holz lässt mit seinen offenen Bildtiteln alles gelten. Besucher können in seinen Arbeiten, die im übertragenen Sinn an Wolkenbilder erinnern, sehen, was sie wollen, sagt der Künstler. „Hauptsache, es kommt ein Dialog zu Stande, dann bin ich zufrieden.“

– Herzwirbel, Endorphin-Ausschüttung, Hippocampus oder Grundlagen heißen seine Großformate unter anderem. Die Titel lassen Platz für Betrachtungsspielräume. Das Haptische an ihnen ist dem Künstler besonders wichtig. „Wie buntes Moos“ fühlt sich ein Werk an, beschreibt eine junge Besucherin ihr Lieblingsbild. Holz benutzt Staub, Farbpigmente und viel Silikon, um den Arbeiten einen haptischen Ausdruck zu verleihen. Öl- und Acylfarben sehen „wie frisch aufgetragen“ aus. Das gehärtete Plastik darunter verleiht Glanz.

Dissoziierte Plastik IV

Raus aus dem Universitätsbetrieb, hinein ins Künstlerleben: Vor rund fünf Jahren veränderte Peter Holz sein Leben. Den Ausschlag haben unter anderem seine Kinder gegeben, sagt er. Die sechsjährige Marlene und der achtjährige Friedrich würden sein Leben komplett bereichern, sagt Holz. „Da wurde es Zeit, umzudenken.“ Die Kinder hätten in ihm „viele Emotionen frei gesetzt“, die in der Kunst ihren adäquatesten Ausdruck fänden. „Sprache gibt das, was da passiert, nicht her“, sagt Holz.

Auf der kleinen Grünfläche vor der Galerie Zweig entsteht gerade eine neue Skulptur. „Dissoziierte Plastik IV“, so der Titel. Holz zerlegt eine alte Arbeit in Einzelteile.

„Dissociare“ bedeutet trennen. Unter Dissoziation versteht man in der Chemie einen angeregten oder von selbst eintretenden Vorgang der Teilung einer Verbindung – in Moleküle, Atome, Ionen. Wandel, Metamorphose, Zerfall werden so während der Schaffensphase sichtbar, sagt Holz mit Bohrmaschine und Hammer in der Hand. Auch hier dient die OSB-Platte als Fundament.

Holz versteht sich als Allroundkünstler. Er arbeitet als Mediator, Sprachcoach, Hausmeister in einem Elternverein, Kinderbuchautor und Künstler. Anfangs habe er ruhig vor sich hin gearbeitet. Jetzt würden seine künstlerischen Arbeiten zunehmend experimenteller. In seinem Atelier – im Bremer Torhaus – sei er stets in Bewegung. „Bewegung ist im Bild codiert“, sagt er.

Bis Sonntag, 18. September, läuft die Ausstellung unter dem Titel „Holz, Kunst, Stoff“ noch in der Galerie Zweig, Borgfelder Landstraße 26 in Bremen. Öffnungszeiten sind freitags von 12 bis 15 Uhr, sonnabends von 12 bis 16 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Am Sonnabend, 10. September, performt Peter Holz gemeinsam mit dem Digitalkünstler Knut Lagies, der Malerin Eva Matti und Musiker Dennis Klein Bilder zu modularen Beats auf der Großleinwand. Die Veranstaltung findet in der Galerie statt. Beginn ist um 20 Uhr.